This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

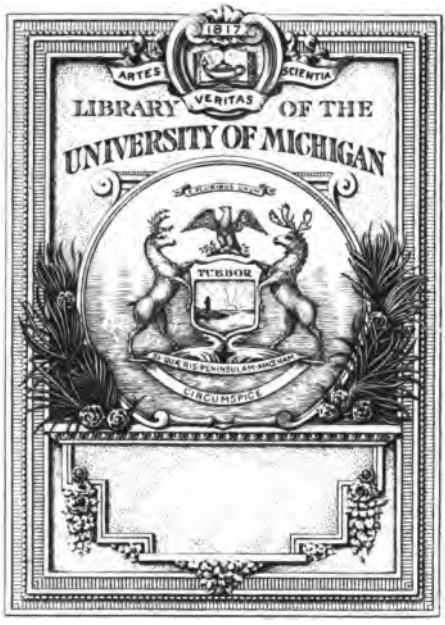
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

F. G. Irwin.

BF
1623
.R7
A6


1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

Hist. of Science
Book
5-21-41
93638

11-20-45 HSD

AVRORA,

Oder

Sendschreiben / An die von Gott erleuchte Brüderschafft vom Rosenkreutz: Auff jhre Famam vnd Confession der Fraternitet.

Gestellt vnnd an Tag geben durch einen wahren Liebhaber der geheimen Weißheit in der Sechsten Gemeind zu Philadelphia.

Anno

M. DC. XXX.

I. M. O. H. C. & S.

28.

Gedruckt im Jahr 1630.

75.

DEr GOTT den Allmächtigen Erwehlte Brüder in Christo Jesu. E. L. sey mein hertzlicher Gruß vnd Gönnung zeitlicher als ewiger Wolfahrt gewünschet vnd entbotten.

Nach dem mir Anno 1629. zuhanden kommen ist E. L. Tractätlein / De Fama Fraternitatis, dessen Innhalt ich mit sonderlicher Freud vnd Andacht gelesen / mit Christlichem Verstandt betrachtet / vnnd darinnen eine solche Weißheit befunden / welche mir als einem vngelehrten Layen vil zu hoch gewesen solche genugsamb zuerkennen. Dieweil ich aber von Jugendt auff durch die Natur wie dann auch die Barmhertzigkeit vnd Güte deß Allerhöchsten einen grossen Lust zu der Weißheit getragen vnd gehabt / jetzunder aber noch mehrers durch E. L. außgesprengte Famam erlangt vnnd bekommen / insonderheit weil sie mich zu immer vnnd stetswehrender Lesung der H. Bibel gewiesen vnd vermahnet haben. Da ich nun ihr bitten vnnd begehren nicht allein gantz billich / sondern auch löblich vnnd Christlich befunden / bin ich solchem alsobald gehorsam gewest / vnd nacher Anruffung Göttlicher Gnaden vnnd Beystands / einen solchen Verstandt vnd Weißheit darinnen erlangt / daß wann es möglich wer / ich schon viel tausend Jahr allhier in dieser Welt leben solte / vnd die gantze Zeit vber auff meinen Knyen lege / Gott früh vnd spat Tag vnd Nacht lobete vnd preysete / könnte ich jhme doch nimmermehr vmb die geringste Wolthat genugsamen Danck erzeigen.

Ich hab zwar (O jhr werthen Männer vnd ehewren Brüder deß R. C.) E. L. noch nicht wöllen zuschreiben / weil ich mich noch zur Zeit vnwürdig schätze / meine geringe Person E. L. zueröffnen / sondern solches noch länger auffzuhalten begehrt / damit wo ich zu E. L. käme / ich nicht lähr / sondern mit Fülle der Erkanntnuß Gottes vnnd allerley Geistlichen Segen erleuchtet were. Nach dem mir aber jetzt verschienener Zeit ein Tractätlein von E. L. verfertigt zuhanden kommen / in welches Letze sie sich so sehr beklagen / daß sie so einsam seyen / vnnd doch selbige von Hertzen gerne Gespielen leyden vnnd haben möchten / wann sich die jenigen nur nicht selbsten darzu vnwürdig machten / wie jhr jhnen dann ebenmäßig all ewre Schätz frey mildiglich anbieten thut / wie dann in E. L. Fama vnd Confession genugsam gemeldet.

So hab ich endsbenannter der geringste vnter allen Brüdern vnd wah-

ren

ren Nachfolgern deß armen Lebens Christi mich nicht länger enthalten kön-
nen. Dann mir die grosse inbrünstige Lieb mein Hertz dermassen entzündet/
daß ich solch Fewr nicht länger verhalten vnd in mir dämpffen können noch
wollen / sondern solches außzulassen / vmb E. L. auch etwas darvon mitzu-
theilen / darmit durch sie sampt mir desto mehr Gottes deß Allerhöchsten Lob
gemehret würde / vnnd dann weiln ich bey mir betrachtende / daß es nunmehr
an der zeit ist / wie E. L. selbsten meldet / vnd von hertzen mit mir wünschet / daß
doch die 7000. welche den Baal nit angebetet / noch vor jhm jhre Knye gebo-
gen / herfürtretten sollen: ja viel mehr aber die 144000. welche den Sieg behal-
ten haben an dem Thier / vnd seinem Bilde / vnd seinem Malzeichen / vnd sei-
nes Namens Zahl: Vnd die da stehē mit dem Lamb auff dem Berge Zion:
welche haben den Namen seines Vatters geschrieben an jhrer Stirn: Diese
sindes / die mit Weibern nicht befleckt sind / dann sie sind Jungfrawen / vnnd
folgen dem Lamb nach / wo es hingehet. Diese sind erkaufft auß den Men-
schen / zu Erstlingen Gott / vnd dem Lamb / vnd in jhrem Munde ist kein fal-
sches funden / dann sie sind vnsträfflich / für dem Stul Gottes. Vnd alß-
dann wird man singen mit frölichem Schall diß Lied: Mache dich auff /
laß dich erleuchten / dann dein Liecht kompt daher / vnnd die Herrlichkeit deß
Herren gehet auff vber dich. Dann sehe / Finsternuß bedeckt daß Erdreich /
vnd dampfel die Völcker: Aber vber dich wird auffgehen der Herr / vnd seine
Herrlichkeit wird ob dir erscheinen. Die Heyden werden deinem Liecht nach-
wandeln / vnd die Könige nach deinem Glantze / der dir auffgehet. Erhebe
deine Augen / vnd sihe rings vmb dich / diese alle werden sich zu dir versamb-
len / vnd zu dir kommen / deine Söhne werden von ferne kommen / vnnd man
wird deine Töchter an der Seyle herzutragen: Da würst sehen / vnnd er-
leuchteiget werden / dein Hertz wird sich entsetzen / so die vile deß Meers zu dir
bekehrt / vñ der Heyden Macht zu dir komen wird: So wird wonne / Freud / vñ
Frolocken sein / daß auch die Heyden in der Finsternuß daß Göttliche Liecht
ersehen haben / dessen Schein so viel Jahr / durch die eusserliche Schaal an
dem schwartzen Buchstaben / Clymositer mit Verdunclung gehindert ha-
ben. Gelobet sey Gott in seinem höchsten Thron / daß der Clymositische Für-
hang / von oben herab biß an den vndersten theil / gleich in der mitte von ein-
ander gerissen / daß man nun hinein in daß Heylige deß Heyligthumbs sehen
vnnd Gott dem Herren auß rechtem Grund deß gantzen vnnd gereinigten
Hertzens rechtschaffen in dem Geist der Warheit zu dienen weiß: welches
dann anitzo / ist / wird / vnd soll offenbahr werden.

Was vermeint jhr aber / O jhr werthen Männer Gottes vnd wahre Jn-
wohner deß Himmlischen Jerusalem / wie hätte ich mich kenger E. L. ver-
halten mögen / der ich nach vmbwelzung der Saturnischen Nacht / bey wel-

ober E. L. jhre Fatham erſtlichen auffgeſandt / gleichſam noch in Mutter Leib verſchloſſen / jegunder aber da die lieblichen vnd holdſeligen Ströme der vberauß ſchönen Morgenröhte der mehr dann Himmliſchen Weißheit herfür gebrochen / noch in meiner beſten Jugent bin: Was ſag ich noch einmal vermeinet jhr? Wann der Tag / der Tag der frewden / der Tag deß Herren / welches Morgenröhte ſchon vorhanden iſt / der Tag auff welchen ſich alle Propheten vnnd Apoſtel deß Herren ſo hertzlich gefrewet / vnnd jhne zuſehen begehrt haben: Ja auff welchen Tag ſich Abraham / Iſaac / vnnd Jacob / ſampt allen Patriarchen erfrewen werden / wie ſie dann in jhren Teſtamenten jhren Kindern bezeugt haben: Ja dieſes wird ſeyn der Tag / auff welchen wir / die wir die letſten / die erſten ſein werden / zuenthalten den Groſchen von dem Himliſchen Hauſvatter / vnd als dann werden die Stille geſtelt / vnnd werden ſich darauff ſetzen die / die nicht angebettet hatten daß Thier noch ſein Bilde / vnnd nicht genommen hatten ſein Malzeichen an jhrer Stirn / vnd auff jhrer Hand. Vnd ſie werden Prieſter Gottes vnd Chriſti ſein / vnd mit jhm regieren 1000. Jahr. Auff welchen Tag dann ich ſampt noch viel andern zu einem vollkommenen Mann erwachſen werde in Chriſto Jeſu meinem Heylande.

Ich dancke aber meinem Gott durch Ieſum Chriſtum ewer allerhalben / O jhr Apoſtoliſche Männer / daß ewer Glaube offenbahr iſt worden in vilen Landen / dann Gott iſt mein zeug / welchem ich diene in meinem Geiſt / daß ich immerdar ewer gedencke / vnd bitte / ob ich doch dermaln eines gewürdiget würde zu E. L. zukommen / vnd ewere Angeſicht zuſehen: zwar ich will nicht vermeint haben / daß ich ſtätig vnd ohne vnderlaß in meinem Gemüth bey euch wohne / vnd dardurch in kurtzer zeit vil ewerer Schätze bin mitheilhafftig worden: Es möchten aber jhrer etlich ſein / wie mir dann nit zweifelt / die da vermeinen möchten / dieſes mein geringfügiges Schreiben an E. L. geſtelt / ſey allein darumb beſchehen / groſſe Reichthumb / oder aber Eytele Ehr vnnd andere dergleichen vergängliche Lüſte zu vberkommen: Dieſen antworte ich / daß ob ich zwar von zeitlichen Gütern nicht groſſen vorrath hab / ſo iſt mir dennoch daß jenige / welches ich doch täglich zu meiner Notturfft bedarff / zuvil / vnd ſuche wa ich gelegene Orth vnnd ſtatt finde / ſolches nach meinem Ampt / welches mir befohlen iſt / volgends hinweg zugeben. Dann ich ſuche keine Reichthumb dieſer Welt / ſondern vil mehr groſſe Armut / durch welche ich / dem allerhöchſten ſey Lob / einen ſolchen Reichthumb erlanget / das ich nicht allein die gantze zeit meines Lebens genugſamb / ſondern auch andern mitzutheilen habe: Ich frage aber jetzt euch Antmanſchen: Was vermeint jhr / wie köndte oder möchte es doch möglich ſein / daß der jenige / welcher ein Herr vber alles / das in der gantzen Welt begriffen worden iſt /

ſich nachmahln erſt widerumb den nichtigen Creaturen vnderwerffe/vnnd jhnen vngebürlicher weiſe ſich dienſtbar mache. Dieweil aber jhr Animaliſchen/die da nicht haben die Weißheit Gottes/nichts anders verſtehen/als daß jenige welches jhr durch angreiffen vnnd fühlen könnet vnderſcheyden. Vermeinen alſo/dieweil jhr nichts wiſſet noch erkennet/ſo müſſe es mit andern eben alſo eine beſchaffenheit haben: Aber es gehet euch gleich als wann ein Blinder die Leuth wolte vberreden vnd ſagen es were kein Liecht/ſondern Eytel Finſternuß/darumb dieweil er niemahln ſolches Liechtes anſichtig: Was vermeint jhr nun hie jhr Animaliſchen/daß jhme für eine Antwort gegeben würde/ich will euch hierinn ſelbſten judiciren laſſen.

Jetzund aber will ich mich zu euch wenden/O jr werthen Teutſchen Brüder/vnd ſampt euch ewerer Schätze in Demut vnnd Liebe genieſſen/welcher jhr eine ſo groſſe Mänge habt vnd die euch nimmer zerrinnen mögen. Ja mit euch der Sechſten Gemeine zu Philadelphia/wann es nur Gott gefallen thäte ſolches mir anjetzo zuerlauben/nach welchem mich alſo Hertzlich ſehnet vnnd verlanget/auff daß ich mit ſampt euch hören möchte die Freudenreiche Stimm deß der ſagt: Dieweil du haſt behalten das Wort meiner geduld/will ich auch dich behalten für der Stunde der verſuchung/die kommen wird vber den gantzen Welt Kreyß/zuverſuchen die da wohnen auff Erden/Sihe/ich komme bald/halt was du haſt/daß niemand deine Krone nemme. Wer vberwindet/den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes/vnnd ſoll nicht mehr hinauß gehen/vnd will auff jhn ſchreiben den Namen meines Gottes/vnnd den Namen deß newen Jeruſalem/der Statt meines Gottes/die vom Himmel herunder kommet von meinem Gott/vnd meinen Namen den Newen.

O welch eine Tieffe der Reichtumb vnnd Weißheit Gottes/wer kan alle ſeine werck erzehlen/die er an den Menſchen Kindern thut? Gott du Ewiger vnnd Allmächtiger/warmit ſoll ich dir dancken für alle daß gute daß du an mir gethan haſt/dann ſihe alles was ich habe iſt dein? Ich will dir aber dancken O Gott/durch dich ſelbſt/vnd durch daß jenige/daß du mir gegeben haſt/vnnd will dich loben in dir ſelbſt vnnd in Jeſu Chriſto deinem Sohn meinem Erlöſer/welcher dann iſt der rechte Königliche Rubin/vnnd Edle leuchtende Carfunckel/von welchem man etwa gelehrt/daß er ein fewrigen Glantz vnd Liecht im Finſternuß gebe/ein vollkommene Medicin ſey auff alle Corpora/vnvollkommene Metallen dieſelben in daß beſte Gold zuverwandeln/vnd alle Kranckheit/Angſt/Not vnd Trübſeligkeit von den Menſchen hinweg zunemmen.

So laſſet demnach/O jhr werthen Brüder deß R. C. ewren Magnet von welchem E. L. in dero Morgenröthe Meldung gethan/nunmehr ſeine

Krafft beweiſen/dann ſehet hier iſt Eiſen/ja darzu ein ſolches/welches durch wahre Demut alſo klein gefeylet worden/daß es auch wol von einem Meſſer/welches nur mit dem rechten Magnet berühret/kan vber ſich gezogen werden: Vnnd dann auch/wa iſt ewer Eiſen/dann ſehet hie iſt nicht nur ein ſtuck deß Magnets/ſondern der Berg ſelbſten/welcher nit allein daß Eyſen/ſondern auch gantze Schiff voll allerley Gütern/die mit ſolchem beſetzet ſeind/an ſich ziehet/Aber O daß ich Jacob wäre/wie gerne wolte ich noch 7. Jahr vmb die ſchöne Rachel dienen/dann wann ich bedenck/daß mir die vorige Zeit/für welche ich doch nichts anders dann die Lea bekommen/alſo geſchwind vnnd gleichſamb wie ein Tag vergangen/welche Lea doch ſehr blöd von Geſicht/vnd bey weitem nicht ſo vollkommen als die Rachel: Warumb ſolte ich dann nicht von Hertzen gern noch dieſe 7. Jahr dienen vmb die Holdſelige/welche ob ſie wol vnfruchtbar/wird ſie doch mehr Kinder haben weder die/die da gebieret. Dieſe aber iſt es/welche da ſtehet auff den Straſſen in dem Weg/die da ſchreyet vor den Porten vnd im Eingang der Statt/vnder den Thoren da man auß vnd eingehet: Zu euch (O jhr Männer ſpricht ſie) ruffe ich/zu euch/O jhr Arbeitſeligen Menſchen/erheb ich meine Stimm: O jhr Thorichten/nemmet Bericht an: O jhr Thoren/werdet verſtändiges Hertzens: Höret mir zu/dann ich will meine Läfftzen frey auffthun/vnnd Fürſtliche ding herauß reden. Dann meine Käſen fleißt ſich der Warheit/vñ meine Läfftzen haben ein Scheuhen ab der Gottloſe/Alle Reden meines Munds ſind gerecht/es iſt nichts krummes noch verkehrts darinnen. Sie ſeind alle leicht zuverſtehen/vnd ſchlecht denen die daß wiſſen vberkommen. Darum nemet an meine Straff für Silber/vnd das wiſſen für daß läuter Gold: Dann Weißheit iſt köſtlicher weder Perlen: ja alles das/davon die Menſchen ein Luſt haben/mag jhr nit vergleicht werden. Ich die Weißheit hab bey mir wohnen geſchwinde/vnnd daß wiſſen der fürſichtigkeit ſind ich. Bey mir iſt Forcht deß Herren/vnd Fluche deß böſen. Hochpracht vnd hochfarth/böſes fürnemmen vnd einen verkehrten ſchädlichen Mund haſſe ich. Bey mir iſt Anſchlag/vnnd ferniger Außtrag/Fürſichtigkeit vnnd Dapfferkeit. Durch mein leyten herrſchen die König/durch mich machen die Fürſten Gerechte Satzungen. Ich hab meine Liebhaber lieb: Vnnd die mich fleiſſig ſuchen/die finden mich. Ich hab Reichtag vnnd Ehr/Herrlichkeit/Steiffe vnd Gerechtigkeit. Meine Frucht ſeind vber Gold vnd Edelgeſtein/vnd mein Järlich Einkommen iſt köſtlicher dann Silber. Ich gehe in der Straß der Gerechtigkeit/vnnd in dem Weg deß rechten. Ich binn geneigt meine Liebhaber Reich zumachen/vnnd jhre Schätz zuerfüllen. Darumb höret mich/O mein Söhn/dann die meiner Wag acht haben/die mach ich Selig. Höret die Warnung vnnd werdet weiß: Seidt nicht träg vnnd faul.

Wol

Weil denn der auff mich achtet / der vor meiner Thüren wachet / vnnd sein Zelt schlecht bey den Pfosten meiner Thüren. Dann wer mich findet / der findet das Leben / vnnd vberkompt Gnad vom Herren. Der aber wider mich thut / der thut jhm selber Schaden. Dann der mich hasset / der hat den Todt lieb.

Dieses ist die holdselige Rachel / mit deren ich mich jetzt in meiner blühenden Jugent verlobet vnnd verbunden hab: ja die ich je länger je mehr lieb gewinne / vnd jhr immer weiter nachforsche / vnd schleich jhr nach / wo sie hingehet / vnnd sehe zu jhrem Fenster hinein / vnnd horche an der Thür / suche Herberg nahe bey jhrem Hauß / vnnd richte an jhrer Wand meine Hütten auff / vnd sie ist mir eine gute Herberg / vnd meine Kinder werden sein vnder jhren Dächlein / vnd bleiben vnder jhrer Lauben. Darunder werde ich vor der Hitze beschirmet / vnnd sie ist mir eine Herrliche Wohnung. Solches thu ich aber / dieweil ich den Herren förchte / vnd gerne Gottes Wort halt / darumb hab ich sie gefunden. Vnd sie ist mir begegnet wie eine Mutter / vnd hat mich vmbfangen wie eine junge Braut. Sie hat mich gespeisset mit Brot deß Verstands / vnd getränckt mit Wasser der Weißheit. Dardurch werd ich starck werden / daß ich fest stehen kan / vnd werd mich an sie halten / daß ich nicht zuschanden werde. Sie wird mich erhöhen vber meine Nechsten / vnd wird mir meinen Mund auffthun in der Gemeine. Sie wird mich krönen mit Freuden vñ Wonne / vnd mit Ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht vnd die Gottlosen können sie nicht ersehen / dann sie ist ferne von den Hoffärtigen / vnd die Heuchler wissen nichts von jhr: Euch aber (O jhr werthen Männer deß N. E.) ists gegeben zuwissen daß Geheimnuß deß Reichs Gottes / den andern aber in Gleichnussen / daß sie es nit sehen / ob sie es schon sehen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören.

So gelanget demnach an E. L. mein vnderthänigst demütig bitten vnnd begehren / sie wollen mir dieses mein geringfügiges Schreiben im besten auff vnd annehmen / auch in solchem mehr die Christbrüderliche Liebe vnd Meinung / dann die zierliche Wort ansehen vnd betrachten. Was aber meinen Namen belanget / vnd dann das Orth an welchem ich mich jetziger Zeit auffhalt / hab ich solches vmb gewisser Vrsach halben nicht gemeldet / jedoch ist es E. L. genugsamb eröffnet / welchen dann aller Menschen Gedancken vnverborgen seindt.

Jedoch sollen E. L. beneben wissen / daß ich nechst Gott meinen besten vnd vertrawlichsten Freund zu Straßburg wohnen habe / welcher mir zwar anfangs sehr zuwider vnd entgegen gewest / Anjetzo mir aber gantz gehorsam / vnd zu meinem dienst sich alle zeit bereitwillig finden läst / durch welchen dann E. L. selbst mündlichen genugsamen Bericht meinethalben von jhme erfahren

führen können. Woferrn es aber E. L. gefallen möchte eine Schrifftliche Antwort außgehen zulassen / kan mir doch solche von ihme allwegen zugeschickt werden/dessen Name damit ist I. I. W. der Kunst der Mahlerey zugethan / jedoch nochlediges standes. Gewarte also der tröstlichen Hoffnung E. L. werden mir nach dero angebornen güte vnnd freundlichkeit/ widerumb eine Antwort widerfahren vnnd zukommen lassen: Schliesse demnach mein Armes in E. L. Inbrünstiges Gebet/vnd bitte den Allerhöchsten von grund meines Hertzens / er wolle daß gute / welches seine Barmhertzigkeit in mich gepflantzet / außgehen lassen/ vnnd daß selbiges nach seinem Göttlichen willen in mir Hundert / Sechtzig / oder aber Dreyßigfältige frucht bringen möge. Dem selbigen sey allein Lob/Preiß / Ehr vnd Danck gesagt jetzt vnnd in alle Ewigkeit/Amen.

E. L.

Von Hertzen zugethaner

B. I. C.